

wohlschmeckender. Aus dem Nußkern wird das zum Brennen ganz vorzügliche Palmöl gepreßt; die harte Nußschale dient zu verschiedenen Gefäßen, aus dem Bast werden Matten und Netze verfertigt, vom Holze des Stammes Wohnungen gebaut und diese mit den Blättern bedeckt.

### 79. Die Sagopalme.

Wie die sorgende Mutter Natur dem Lappen sein Reentier, dem Eskimo seine Robben, dem elendesten Wilden den Taro, den Völkern Asiens den Reis, uns dagegen das Getreide verliehen hat, so hat sie auch die Bewohner des indischen Archipels mit der Sagopalme beschenkt. Die Sagopalme hat einen Stamm, der in gerader Höhe von 12—18 m steigt und in einem dichten Blätterbüschel endigt. Diesen Stamm bedeckt eine Rinde von 1—1½ cm Dicke, welche eine weißliche schwammige und mehligte Substanz enthält. Dies ist der Sago, das Brot mehrerer Millionen Menschen. Wenn das oberste Ende des Stammes unmittelbar unter der Krone anfängt, gelblich weiß zu werden, so fällt man den Baum so nahe am Fuße als möglich, um nichts von seinem kostbaren hollunderartigen Marke zu verlieren. Nachdem man den Sago von der Rinde abgelöst, thut man dies noch grobe und den Sägespänen ziemlich ähnlich sehende Stärkemehl in eine Art Bactrog, gießt Wasser darauf und vermengt deli Sago gehörig damit, um die Fasern zu entfernen. Diese dienen zur Nahrung der Schweine und des Geflügels. Wenn das Stärkemehl sich in der Tiefe des Bactrogs gesammelt hat, so gießt man das Wasser ab und nimmt eine zweite Waschung vor. Darauf thut man den Sago in Körbe von Rotang,\*) und wenn das Wasser ganz abgelassen ist, so kuetet man ihn in Kuchen, die unsern Zwiebackstücken ziemlich ähnlich sind; man füllt denselben in Formen und später läßt man ihn backen, bis er gänzlich trocken und zusammenhaltend ist. Dies Brot ist sehr nahrhaft und hat, besonders mit Butter gebacken, einen sehr angenehmen Geschmack. Aus dem feinsten Sagemehl macht man kleine Kugeln; unter dieser Gestalt gelangt es auf die Märkte Europa's. Ein gewöhnlicher Baum gibt 5—600 holländische Pfund Sago. Die Röhre dient zu Wasserleitungen, die Blätter zur Bedeckung

\*) Schilfähnliches, stacheliges Palmengewächs.